



Partizipation



Unter dem Begriff Partizipation – lat. Verb participare, zusammengesetzt aus pars (Teil) und capere (ergreifen, sich aneignen) – verstehen wir Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache und Einbeziehung von Einzelpersonen und Organisationen (sogenannte Stakeholder) in Entscheidungsprozesse, die diese direkt betreffen.

Anwendungsformen

- verfasste, formelle Formen, z. B. politische Wahlen und Abstimmungen
- freiwillige, soziale Formen, z. B. Mitwirkungsverfahren bei der Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Entwickeln von Legislaturzielen, Leitbildern, Angeboten
- unkonventionelle Formen, z. B. Demonstrationen, Streiks, Flashmobs

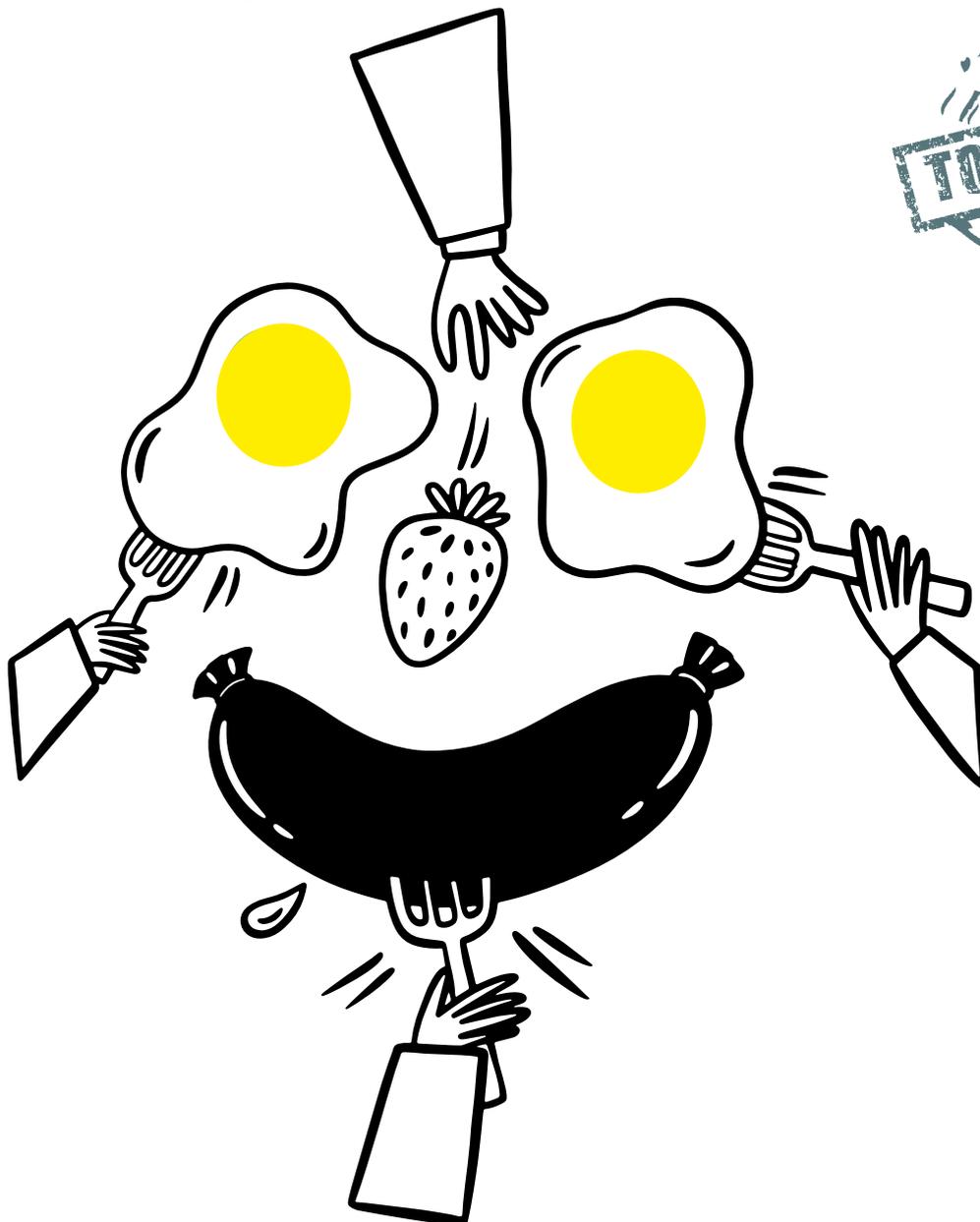
Erfolgreiche Partizipation braucht Engagement von unten, sprich der Zivilgesellschaft, aber auch verlässliches Commitment von oben, d. h. aus Politik, Behörde und Verwaltung. Dies kann zu Lösungen, aber auch zu Auseinandersetzungen führen. Partizipation bedeutet bis zu einem gewissen Punkt Macht abgeben, ist gleichzeitig aber auch entlastend, da Entscheide breit abgestützt werden.

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation den Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Entscheidungsprozessen.

Im Unternehmen bedeutet Partizipation die Beteiligung von Beschäftigten an der Entscheidungs- und Willensbildung, auch in hierarchisch höher gesetzten Ebenen der Organisation.

Rahmenbedingungen für erfolgreiche Partizipationsprozesse

- Die Entscheidungsträger stimmen der Partizipation zu.
- Der Gestaltungsspielraum ist klar abgesteckt.
- Das Interesse oder die Betroffenheit der Beteiligten ist vorhanden.
- Das Verfahren ist ergebnisoffen. Mögliche Einschränkungen sind jedoch klar kommuniziert und nachvollziehbar erklärt, damit Enttäuschungen vermieden werden.
- Die Beteiligten werden definiert (Stakeholderanalyse): Hauptbetroffene, indirekt betroffene Einzelpersonen oder Organisationen, die interessierte Öffentlichkeit, aber auch mögliche «Saboteure» sind informiert oder eingebunden.
- Alle Beteiligten haben die gleichen Chancen.
- Es wird auf Augenhöhe kommuniziert.
- Die Beiträge der Beteiligten werden wertgeschätzt.
- Die notwendigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen stehen zur Verfügung.
- Der fachliche Input im Prozess ist gewährleistet, und es gibt eine professionelle Begleitung des Prozesses.
- Der Prozess wird schriftlich dokumentiert.



Mögliche Formen der Partizipation im kirchlichen Kontext

- Bedarfserhebung und Miteinbezug von Neuzugezogenen bei der Entwicklung neuer kirchlicher Angebote in einem Neubauquartier (z. B. Green City Spirit).
- Miteinbezug und Möglichkeit der Mitwirkung der Kirchgemeindemitglieder bei der Gestaltung des Gottesdienstes (z. B. Gottesdienstvielfalt in Bubikon-Wolfhausen).
- Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Gestaltung der Kinder- und Jugendangebote (z. B. «Zäment» in Laufen am Rheinflall).

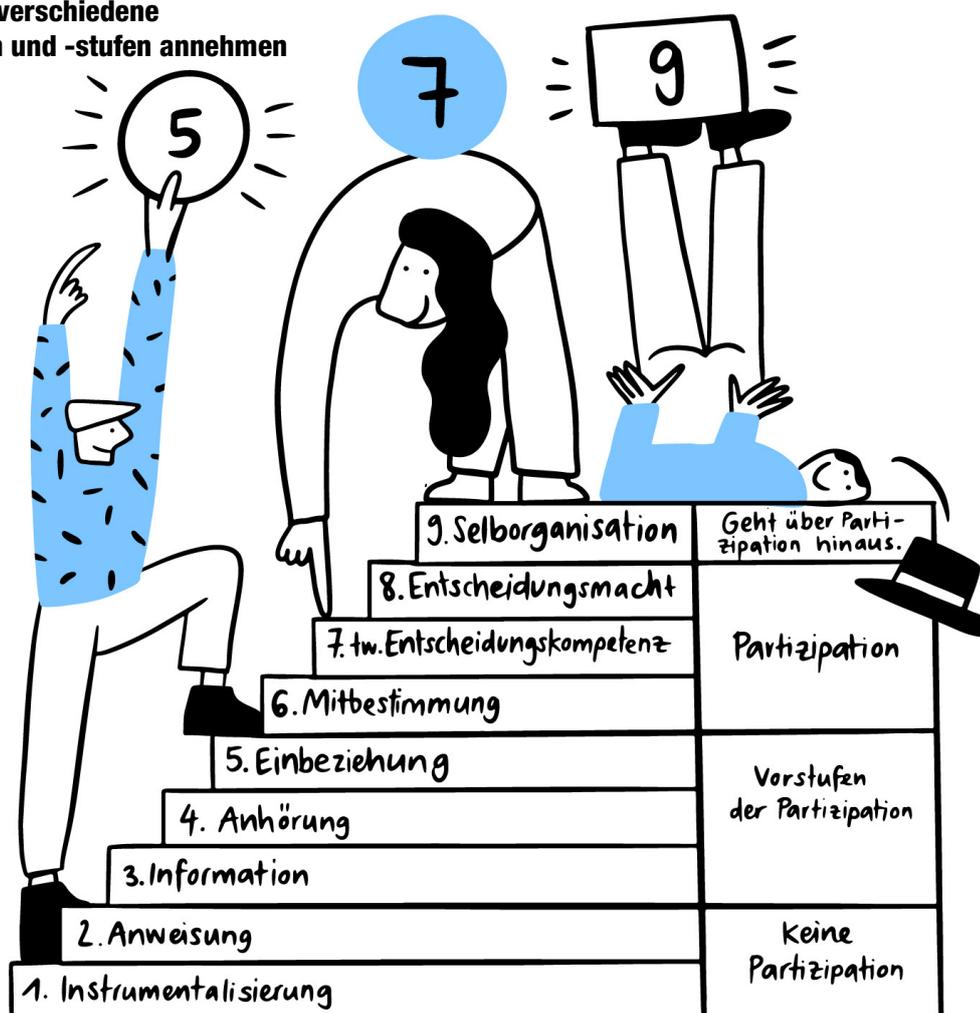
- Beteiligung der Quartierbevölkerung bei Kirchenareal-Entwicklungen (z. B. Kirchgemeinde Hirzenbach) oder bei der Bewirtschaftung des Pfarrhausgartens (z. B. in Illnau-Effretikon).

Geeignete Methoden für partizipative Vorgehensweisen

- Aktivierende Befragung, Bedarfserhebungen
- Wertschätzende Erkundung (Appreciative Inquiry)
- Sozialraumanalyse
- World Café
- Open Space
- Parlamente, Konferenzen
- Runde Tische
- Zukunftswerkstatt, Zukunftskonferenz



Partizipation kann verschiedene Beteiligungsformen und -stufen annehmen



Literatur

FHS St. Gallen / Stadt Winterthur: Leitfaden Partizipation, 2015.

Gaby Strassburger, Judith Riege: Partizipation kompakt, 2014.

Hanspeter Hongler, Markus Kunz, Katharina Prelicz-Huber, Richard Wolff, Jonas Fricker: Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden – Reiseführer für die partizipative Stadt-, Gemeinde- und Quartierentwicklung, ZHAW/HSLU 2008.

Stadt Zürich / Stadtentwicklung: Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse, Checkliste, 2006.

Kontakt

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich.

Die Abteilung für Kirchenentwicklung unterstützt Kirchgemeinden in partizipativer Gemeindeentwicklung und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Agnes Joester: agnes.joester@zhref.ch oder besuchen Sie die

Website <https://www.in7tagen.ch/>